©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

ZOOLOGIE

Eine neue Neobisium-Art (Pseudoscorp.) aus der Dauphiné

Von Dr. Max Beier, Wien

(Mit 1 Abbildung)

Eingegangen 26. November 1952

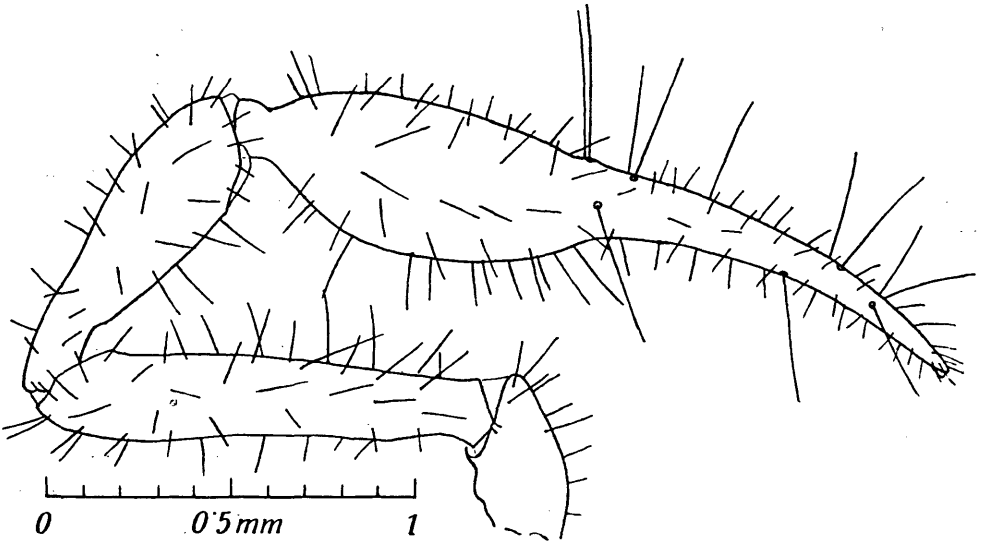
Prof. Dr. H. Janetschek, Innsbruck, brachte von seiner Exkursion in das Hochgebirge der Dauphiné 1951 auch eine Anzahl von Pseudoskorpionen mit. Größtenteils handelte es sich um *Neobisium* (*N.*) *jugorum* (L. Koch), einer in den Westalpen in hochalpinen Lagen über 1700 m recht häufigen Art, die in dem Material vom Col du Clot des Cavals, aus dem Firnbecken des Glacier de la Bonne Pierre und vom Roche d'Alvau, durchwegs aus Höhen von 2700 bis 2900 m, vorliegt. Ein Fundplatz, nämlich der auf dem Südpfeiler des Ecrins (12. 8. 1951, Loc. D. 30), befindet sich sogar in einer Höhe von 3600 m und stellt somit das höchste bisher bekannte Vorkommen von *Neobisium jugorum* dar. Eine weitere, in dem Material allerdings nur in einem einzigen Exemplar vertretene Art ist *Toxochernes montigenus* (E. Sim.). Dieses Stück stammt aus den obersten Grasheideflecken unterhalb Le Flambeau, 2740 m, und ist ebenfalls eine hochalpine Form der Westalpen. Die dritte von Dr. Janetschek erbeutete Art erwies sich als neu. Ich bringe hier ihre Beschreibung:

Neobisium (N.) delphinaticum. nov. spec. (Abb.)

Carapax und Palpen hell rötlichbraun, Tergite blaß gelblichbraun. Carapax nahezu quadratisch, mit kräftigem, dreieckigem, ziemlich spitzigem und weit vorragendem Epistom und 6 Hinterrandborsten. Augen gut entwickelt, nahe beisammenstehend, mit gewölbter Linse, die vorderen fast um ihren Durchmesser vom Vorderrande entfernt. Die ersten 3 Abdominaltergite mit je 6, die übrigen mit je 8 bis 9 ziemlich langen Marginalborsten. Chelicerenstamm mit nur 2 akzessorischen Borsten, so daß seine Borstenzahl 6 beträgt. Beweglicher Chelicerenfinger relativ schlank, mit 6 dicht gedrängten Marginalzähnen distal der Mitte, davon die 4 proximalen sehr breit, aber flach und stumpf, die beiden distalen sehr klein; ein stärker vorragender Mittelzahn oder eine mediale Erhebung nicht ausgebildet; Spinnhöcker außerordentlich flach. Palpen schlank, ungefähr so lang wie der Körper, mit kräftigen, besonders an der Medialseite der Glieder sehr langen Borsten. Trochanterhöcker gut entwickelt. Femur mit nur sehr undeutlich abgesetztem Stielchen, 5,3mal so lang wie breit, distalwärts leicht verbreitert, mediosubbasal erkennbar granuliert, die Lateralkontur in der Mitte leicht sinuiert, mit einigen sehr flachen Tuberkelchen. Tibia 3,2mal so lang wie breit, mit schlanker Keule, deren Gelenkausschnitt kaum ¼ des Medialrandes einnimmt, und die lateral deutlich sinuiert in das Stielchen übergeht. Hand auffallend schlank, schmal oval, gut 2,2mal so lang wie breit, basal konisch verengt in das Stielchen übergehend, die ganze Schere mit Stiel 5mal so lang wie breit. Finger sehr lang, bedeutend länger als die Hand, aber nicht ganz so lang wie das

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Femur, mit sehr dichtgestellten, durchwegs gleichlangen Marginalzähnen, der feste Finger mit etwa 76 zugespitzten, der bewegliche mit rund 69 größtenteils stumpfen, nur apikal ein wenig spitzigen Zähnen. Die Tasthaare *et* und *it* des festen Fingers verhältnismäßig weit von der Fingerspitze entfernt. Coxen des 1. Beinpaares mit kräftigem Lateraldorn, aber ohne Zähnchen am Medialeck. — Körper-L. 3—3,7 mm; Palpen: Femur-L. 1,23 mm, B. 0,23 mm, Tibia-L. 0,95 mm, B. 0,30 mm, Hand-L. 0,95 mm, B. 0,42 mm, Finger-L. 1,18 mm.



Neobisium (*N.*) *delphinaticum* n. sp., linke Palpe der Type.

Type: 1 ♂, Dauphiné, Tête de l'Aure, 2700 m, 12. 8. 1951, Loc. D. 29, Janetschek leg. (Museum Wien).

Paratypen: 1 ♂, Dauphiné, Vorfeld des Glacier de la Pilatte, 2100 m, August 1951, Loc. D. 15/7; 1 ♂, Dauphiné, „Hintergraseln" im Firnbecken des Glacier de la Bonne Pierre, 2850 m, 15. 8. 1951, Loc. D. 32, zusammen mit einer größeren Zahl von *Neobisium jugorum*, sämtlich Janetschek leg.

Die neue Art, bei der es sich zweifellos um eine ausgesprochen hochalpine Form handelt, steht dem von mir jüngst aus den hochalpinen Lagen der Dolomiten beschriebenen *Neobisium dolomiticum* sehr nahe, unterscheidet sich aber von ihm durch schlankere Basalglieder (Femur und Tibia) der Palpen, lateral flach sinuiert vom Stiel abgesetzte Tibialkeule, kürzeren Gelenkausschnitt derselben, durchschnittlich etwas höhere Zahnzahl der Palpenfinger, andere Bezahnung des beweglichen Chelicerenfingers und bedeutendere Größe sowie dadurch, daß die Palpenfinger trotz ihrer Länge deutlich ein wenig kürzer als das Femur sind. Sie stimmt mit *dolomiticum* in der Stellung der distalen Tasthaare des festen Palpenfingers und dem medial ein wenig granulierten Palpenfemur, zwei sehr charakteristischen Merkmalen, überein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: 59

Autor(en)/Author(s): Beier Max Walter Peter

Artikel/Article: Eine neue Neobisium-Art (Pseudoscorp.) aus der Dauphiné. 155-156